

Die S. 6. erwähnten sassischen oder plattdeutschen Verse haben in ihrer Geradheit und Naivetät so viel Charakteristisches und sind ja auch vorzugsweise im Stande, die ursprüngliche praktische Bedeutung dieses Gemäldes anzugeben, daß man mit ihrem Abdruck den sinnigen Beschauern desselben einen Dienst zu erweisen meint.

So weit sie noch vorhanden sind, lauten sie:

De Dot spricht:

**T**ho dessem Danse rope ic̄ alghemene,  
Pawest, Keiser vn alle Creaturen,  
Arme, rike, grote unde Plene;  
Tredet vort, wente nu en helpt nen truren.

(Hier fehlt fast die ganze erste Hälfte.)

De Dot to deme Dombherrn:

Saddestu gedelt van dinem Gode Den Armen, so were di wol  
to Mode,  
De Hegeliken Klagen er Gebreken, Nuwerle mochtestu se horen  
spreken.  
Dines Pachtes werstu ghewert. Na mi haddestu ninen beghert,  
Dat ic̄ ens vime kame to Sants, Rannonik, tret her an den Dans.

De Dombherr to deme Dode:

Mi dünkt, it is mi noch to vroch, Van minen Prunden hadde  
ic̄ genoch  
To bruken, wente her min Leuen, Late mi des Dansses noch  
begeuen.  
Nu scholde ic̄ vullen min Schrin, Dine velen Worde don mi  
grote Pin,  
Late mi doch Gade denen bat, Den ic̄ in miner yōget vorgat.



De Dot to deme Eddelman :

Na tret vort, di helpet nen Klagen, Du most din Part sulven dragen,  
It sal di wesen swar, Di mach nicht volghen nar,  
Wen dine Werke gut ofte quat, Din Lon is na diner Dat,  
Nemant mach di des vorbringen, Men Kum an, ik will di singen.

De Eddelman to deme Dode :

Dot, ik bidde di vmme respyt, Lat mi vorhalen, mine Tyt  
Ik hebbe ouel ouerbracht, Steruen hadde ik flene geacht.  
Mine Danken weren, to vullenbringen To Lust in idelen Dingen,  
Minen Vnderfaten was ik swar, Tu mot ik reisen, vn wet nicht war.

De Dot to deme Arstede :

Grot Lon schaltu entfan, Vor dine Arbeit, dat du hefft ghedan,  
Wil di Got dusentvult belonen, Vnde in deme ewigen Leuende  
Kronen.  
Mer dine Bedrechlichkeit mede, Mochte Di bringen in groten  
Dnureden.

Wultu visse dine Sunde ruuwich syn, Volghe na, Meister Medicin.

De Arste to deme Dode :

Ik hadde wol Vordrach, mochte it wesen Vele Minschen hebbe  
ik genesen,

De van groter Suke leden Not. Mer jegen di Flen noch grot  
En helpt mine Kunst noch Medicin, Tu beuole ik mi suluen de Pin,  
Van deme Dode bin ik besen, Wat ordel dat mi schal beschen.

De Dot to deme Wokerer :

Recht Ordel schaltu entfan, Na den Werken, de du hefft gedan.  
Du hefft gedan, dat Got wol wet, Mennigen in grot Euentur geset,  
Den Armen swarlik beschat, Des he vaken billik hadde to bat;  
Al nemestu grote Summen darvan; Wokerer, volge van  
Stunden an.

De Wokerer to deme Dode :

O du aller vnuormodesse Dot, Vp Dien dachte ik Flen noch grot;  
Ik hebbe al min Gut vorsaden, Mine Bone sint vul Korn geladen.  
Mot ik nu steruen, dat is mi swar, Vn latent hir, un wet nicht war.  
Ik en wet nicht, wor ik henne mot; Vorbarne miner, here,  
dorch dinen Dot!

De Dot to deme Kapellan :

Vorkerde Dor, olt van Jaren, Anders hefftu nicht vterfaren,  
Den dat Gut vp deffer Erden, Ik wet nicht wat van di sal werden.  
Vp mi so haddestu flene acht, Noch to steruende nicht gedacht.  
Tu mustu int ander Lant. Ser Kapelan, lange her de Sant.

De Kapellan to deme Dode :

Ach leider, wo quelet mi de Dot! Ik hebbe Last van — — grot,  
Naplif hebbe ik gequiten, Ik vruchte, Gott schalt nummer witen,  
De Werelt, de Diant, vnde dat Vlesch, Sebbet bedraghen minen  
Gest.

Wat schal mi nu dat Gut, Wente ik it hir al laten mot!



De Dot to deme Aantman:

All werestu hogher gheresen, In groter Dore mustestu wesen,  
It is diner Sele meiste profit, Dat ghy nicht hogher resen syt,  
Dolghen na in mine Partie, Wente Sochsyn maket Sovardie,  
Dat is al jegen God, Aantman, tret om, it is nen Spot.

De Aantman to deme Dode:

Ach leider, wat schal mi beschen? Ouel hebbe ik mi uorgeschen,  
Dn hebbe mi ser ouel bedacht, Min Santwerk to truwe nicht  
na getracht.  
Dat gut prisede ik sere, Nu bidde ik di, leue Sere,  
Du mi de Sunde wilt vergeuen, Vn late mi in din ewige Leuen.

De Dot to deme Koster:

Sessu anders nicht bedreuen, In Kopenscop, alse di was gheuen,  
It sal di — — — enheit, Wen alle Dink to richten steit.  
Sessu di so verwart, Vn din Dink gans wol geklart,  
Westu anders, dat is nicht gut; Koster, Kum, it wesen mot.

De Koster to deme Dode:

Ach Dot, mot it syn gedan, Nu ik erst to denen began?  
In miner Kosterie mende ik Klar, Noch hogher to Kamen vorwat,  
En grot Officium was min Sin, Alse mi dunckt, so Frige ik nin,  
Ik mach des nicht gebruken, De Dot will mi verflucken.

De Dot to deme Kopmanne:

Saddestu van Røget vp Gade bet. Recht vor di gheset,  
Dn vlitliken gelert, Dar du mennich Wort hefft vorkert,  
Dat Volk bracht to gude, Dat were god, nu schedestu vnnode,  
It mut syn sunder beiden, Kopman, wilt di of bereiden.

De Kopman to deme Dode:

It is mi verne, bereit to syn, Na Gude hebbe ik gehat Pin,  
To Lande vnde tor See, Dor Wint, Regen vn Snee,  
Na Reise wart mi so swar, Mine Refenscop is nicht Klar;  
Sadde ik mine Refenscop gedan, So mochte ik vrolik mede gan.

De Dot to deme Klüsener:

Gi Amteslude algheimeine, Achten veles Dinges Fleine,  
Dat gy einen anderen bedreghen, Dn vaken darinne legghen.  
Dp steruen hebbe gy nicht gepast, Juwe Sele ser belast,  
Dat wil juwer Sele wesen swar, Klüsenaer, volge naer.

De Klüsener to deme Dode:

To steruen dat is mi nicht leit, Were ik van binnen bereit,  
Were mine Consciencien wol purgert, De Diant heft mi tentert  
Mit menniger Temptacie swar. Vorbarne die Ferr openbar,  
Ik di bekenne mine Grunt, Wes mi gnedich tor lesten Stund.



De Dot to deme Buren:

Du machst wol danssen blidelik, Di hort dat hemmelsche Rik,  
Dat Arbeit, dat du hefst ghedan, Sal diner Selen lustende stan;  
Deden se alle so, it scholde en vromen, Er scholde nicht vele ouel  
fomen,  
Men it wirde mennigen sur, Rum to min reige, Veltgebur.

De Bur to deme Dode:

Des Dansses neme ik wol Respit, Noch hebbe ik mine Tyt  
Mit Arbeide hen ghebracht, Unde ghedacht Dach unde Nacht,  
Wo ik minlant mochte begaden, Dat it mit Drucht wurde geladen,  
To betalen mine Pacht, Den Dot hebbe ik nicht geacht.

De Dot to deme Jungelinghe:

Grot Arbeit hefstu ghedan, God wil di nicht vorsman,  
Mit dinen Arbeide vn Not, It is recht, ik segge di blot,  
God wil di betalen In sinen ouersten Salen.  
Druchte nicht en twink, Tret her, Junghelink.

De Junghelink to deme Dode:

Der Werlde Lust mi nu smaket, Du hefst de Tyd ouel rafet,  
Du kumpst sliende her gegan, Vn wult mi in din Nette beslan.  
De Werlde mi lauet Feil, Bedrucht se mi, so is se feil.  
Wife wech, late mi rufeleren, Int Older wil ik mi bekeren.

De Dot to der Jungvrouwe:

In der Nacht der Deue Gank, Sliende is myn Ummevank,  
En junk Man sik bi tiden Fer To Gade, ——— dregen her.  
Sir is nene blyuende Stat, Sadedstu west der Werlde Sat,  
Were di beter, vn erminne, Junkvrouw, mit di ik danssen beghine.

De Jungvrouwen to deme Dode:

Des Reiges were ik onich gerne, Ik junhge schone Derne,  
Ik merke der Werlde Lust, Van diner kumpst nicht gewust,  
Nu kumpstu snel, vn mi voruerst, Ik wuste nicht, hir werst.  
Were ik ene Kloster Drouwe worden, So trede ik vro in dinen  
Orden.

Dat Wegen-Kind to deme Dode:

O Dot, wo schal ik dat vorstan?  
Ik schal danssen: vn kan nicht ghan.

---

Anno Domini MCCCCLXIII, in vigilia Assuncionis Marie.

